

bespricht ausführlich die einzelnen Punkte der bringenden Anfrage, sagt die Ablehnung der vorgekommenen Vorkontrollungen von Unterhaltsbeiträgen an Fabrikarbeitern, die schon vor der Einrückung des Ernährers einen Verdienst hatten, zu und verspricht bezüglich der Abzüge aus den sogenannten Liebergenüssen die generelle Verfügung ergehen zu lassen, daß von der Einbringung des Liebergenusses gänzlich abgesehen ist. Der Minister sagt weiter vorstufweise Auszahlung des Unterhaltsbeitrages auch dann zu, wenn es sich um die Fortzahlung des Unterhaltsbeitrages an Witwen und Waisen nach gefallen oder verstorbenen Militärpersonen handelt. (Bravorufe.) Der Minister bittet um die Bekanntgabe von Fällen, wo Eltern, die mit den Eingerückten in gemeinschaftlichen Haushalten lebten, mit ihren Ansprüchen auf den vollen Unterhaltsbeitrag abgewiesen wurden, damit auch in diesem Falle das Gesetz zur Anwendung gelangen. Bezüglich der Abweisung der Ansprüche, weil seit dem Tode des Eingerückten mehr als sechs Monate verstrichen seien, wird der Minister sofort Weissagen treffen, daß die sechsmonatliche Frist für die Anmeldung des Anspruches rückwärts auf anspruchsberechtigten Personen jener Eingerückten, die vor dem 1. August 1917 gefallen, gestorben, bzw. vermißt werden, erst vom genannten Tage an laufe. Das ernste Bestreben des Ministers sei, jederzeit das Gesetz voll in Anwendung zu bringen und jeder unrichtigen Interpretation entschieden entgegenzutreten. (Lebhafter Beifall.) Der Minister wird sich bemühen, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern durch Zuweisungen von Arbeitskräften an die Unterkommismissionen eine raschere Erledigung der angemeldeten Ansprüche zu erreichen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Der Minister wird beglückwünscht.) Das Haus setzt sodann die Debatte über die dringende Anfrage Laßocks fort.

Wien, 26. Oktober. (KZ.) (Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus erledigte die dringende Anfrage Laßock und nahm den Bericht des Generaubschusses, betreffend die kaiserliche Verordnung über die Ausnahmefristimmungen zur Erleichterung des Antrittes und zur Fortführung von Gewerden an. Das Haus nahm hierauf den Antrag des Ausschusses, betreffend die Reparaturierung der Kriegsflichtlinge, an. Nächste Sitzung am 6. November.

Herrenhaus.

Wien, 26. Oktober. (KZ.) (Herrenhaus.) Das Herrenhaus nahm nach längerer Debatte, in die auch der Finanzminister eingriff, die Kriegsteuervorlage in der Fassung der Kommission an. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Debatte über das Budgetprovisorium und die Regierungserklärung.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. Oktober 1917.

Die Operationen im Bereiche des Dolmeiner Brückenkopfes befinden sich im ungemein günstigen Fortschreiten. Die Linien sind in diesem Räume um durchschnittlich 4 bis 5 Kilometer vorgetrieben worden. Die Sponzofronte zwischen Dolmein und Karfreit und Dolmein und Augga ist in unserem Besitze. Westlich von Dolmein kämpfen allem Anschein nach die verbündeten Truppen auf italienischem Boden. Der erste Teil der Unternehmung, die Sicherstellung des Abschnittes von Dolmein, ist durch die Gewinnung der Höhen westlich von Wolfshof, Kolowrat und Aule, erledigt. Vom Karfreiter Becken entwickelt sich nun der Angriff in der Richtung des Tales des Natjone und seiner Talstraße, während der Druck der verbündeten Truppen im Abschnitt von Augga sich in südwestlicher Richtung, dem Fußlauf des Sponzo entlang, derart geltend macht, daß die Italiener die Hochfläche von Bainisizza-Peltigengeiß eiligst räumen müssen, wenn sie eine Abschnürung hintanhalten wollen. In Verbindung mit dieser Operation ist der Angriff, der im Abschnitt des Monte San Gabriele im Gange ist, und die Verbindungen, die vom Bainisizza-Plateau nach Görz führen, treffen soll, bemerkenswert. Diese Positionen im Norden von Görz, die nicht zuletzt Stützpunkte des Görzer Abschnittes bilden, besitzen für den Besitz dieser Stadt ausschlaggebende Bedeutung. Neben Karfreit und Dolmein bildet Görz den dritten Verkehrsmittelpunkt an der Sponzofront, über den hinaus die Entscheidung in der Schlacht führen muß. Für die Italiener ist es augenblicklich von äußerster Wichtigkeit erstens, die Räumungsaktion auf der Hochfläche von Bate und Bainisizza rechtzeitig durchzuführen, das heißt, bevor der Vorstoß von Dolmein aus zu weit nach Südwesten übergreift, und zweitens, den Monte Santo, diesen äußerst wichtigen Stützpunkt im Norden von Görz, zumindest für so lange zu halten, bis die Räumungsaktion nicht so weit gediehen ist, daß sie diesen Schlüsselort nach Südwesten entbehren kann. Vom nördlichsten Teil der Karfreitfront, dem Klitscher Becken, und vom südlichsten, der Karfreithochfläche, sind bis zur Stunde keine Nachrichten eingetroffen, die eine Umwälzung auch in diesen Abschnitten vermuten ließen. Aus Südtirol wird nichts Neues gemeldet.

In Frankreich haben die Franzosen vor zwei Tagen im Südwesten von Laon eine Aktion begonnen, von der man noch nicht sagen kann, ob sie mit der deutschen jeits gemeldeten Rücknahme der Front hinter den Oise-Kanal ihren Abschluß gefunden hat. Die deutschen Stellungen waren in diesem Abschnitt zwischen Bauvaillon und Braye über den Kanal halbkreisförmig vorgehoben, so daß die Deutschen im Rücken dem Oise-Lise-Kanal hatten und sich zwischen dem Kanal und den feindlichen Stellungen wie an einer Insel befanden. Diese für eine Zeltunternehmung äußerst günstige Lage hat den neuen französischen Generalstabschef zur Wahl dieses Abschnittes als seine Angriffsbande bestimmt. Nach anfangs mäßigem Fortschreiten gelang es den Franzosen, mit hohen Verlusten vom Westen und vom Süden her gegen den Knotenpunkt des Abschnittes, Chauvaillon, vorzudringen und ihre Front durchschnittlich bis auf einen Kilometer vor dem Oise-Lise-Kanal vorzutreiben. Angesichts der bedrohlichen Nähe des Flußlaufes im Rücken der Verteidiger, sah sich die deutsche Heeresleitung veranlaßt, die Truppen über den Kanal zurückzuführen. Diese Rücknahme umfaßt eine Front von 15 Kilometern, von Braye bis Bauvaillon. Der angegebene Raum besitzt einen Flächeninhalt von rund 40 Quadratkilometern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Franzosen versuchen werden, den Anfangserfolg auszunutzen, um so mehr als die bedrohliche Offensive an der italienischen Front eine Entlastungsaktion in Frankreich als moralische Pflicht der Verbündeten erscheinen läßt. — In Flandern hat ein neuer englischer Angriffsstoß eingelebt.

Zur Kriegslage.

Wien, 26. Oktober. (KZ.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet:

Die Ereignisse an der Südwestfront schreiten erfolgreich vor. Auch auf der Hochfläche von Bainisizza bröckelt die feindliche Front ab. Eine unserer Divisionen allein nahm dem Gegner 70 Gefangene ab. Die Zahl der Gefangenen und Beute ist sehr groß und wächst ständig.

Die Friedensfrage.

Berlin, 23. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mit der gestern von der Petersburger Telegraphenagentur verbreiteten Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates über die Friedensziele, die der Vertreter des Rates bei der Kriegskonferenz der Alliierten zur Geltung bringen sollen, ist in Rußland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden. Im Augenblicke läßt sich keine Klarheit darüber gewinnen, welche Tragweite dieser Schritt nach innen für Rußland und nach außen für die kämpfenden Parteien haben wird. Der Hauptauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates ist nicht im gegenwärtigen russischen Kabinett vertreten und kann seine Macht im Innern Rußlands nur indirekt durch die Einwirkung auf die öffentliche Meinung ausüben. Für die Wirkung eines Friedensschrittes nach außen sind jedenfalls die jüngsten Petersburger Telegramme zu berücksichtigen, wonach der russische Minister des Auswärtigen Tereffschenko erklärte, daß es nicht angängig sei, einen Vertreter der russischen Demokratie neben einem offiziellen Vertreter Rußlands bei der Pariser Konferenz zuzulassen. Vielleicht also hat der Schritt, den der Arbeiter- und Soldatenrat tut, überhaupt keine unmittelbaren Folgen, vielmehr wird er lediglich eine weitere Illustrierung jener Zweifeltätigkeit der russischen Diplomatie sein, welche der russische frühere Vorkriegsbaron Rosen in seinem bekannten Briefe an Maxim Gorki am 9. Oktober zum Ausdruck brachte. Wie dem auch immer sei, so ist es doch zweifellos als Gewinn zu buchen, wenn ein so einflußreiches Organ, wie der Hauptauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates, durch eine bestimmte Stellungnahme zu den Friedensfragen einen praktischen Schritt im Sinne der Annäherung an den Frieden tut. Das Programm, das der Ausschuss aufgestellt hat, ist, wie sich aus den Hauptforderungen erkennen läßt, im rein russisches. Eine Reihe von Einzelpunkten ist mit unseren Interessen und mit denen unserer Verbündeten schiedstümlich unvereinbar. Der Geist aber, wovon es befeuert ist, ist nicht jener, den die neuesten Reden der Herren Asquith und Lloyd George atmen; er hat etwas von dem Geist des Ausgleiches und der Verständigung, von denen die Beratungen des deutschen Reichstages über die päpstliche Friedensnote und die programmatische Erklärung des Grafen Czernin befeuert waren. In diesem Sinne kann der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrates einen Fortschritt des Friedensgedankens bedeuten. Es ist zweifellos der Ausdruck der Wünsche der Majorität des russischen Volkes, die, wie Baron Rosen sagt: „Frieden erstrebte und nach Frieden lechzt, der aber eine einflußreiche Minorität gegenübersteht, die sich an den Krieg um jeden Preis klammert, eine Parole, deren Erfüllung nach der Meinung des früheren russischen Vorkriegsbarons, falls sie überhaupt möglich wäre, „nur zur vollständigen Vernichtung Rußlands führen könnte.“ eine Entwidlung, der, in Klammern bemerkt,

es zwar Bekantere England um Forderungen, wie man die Verleitet ist die Bestimmung der Bedingungen des Abtritte und der Forderungen der amulden ruffischen Truppen, den Alliierten gegenüber einen Fortschritt zu machen, als frühere Bemühungen in dieser Hinsicht. In diesen Falle sind das „volks-Bote“ und der Arbeiter- und Soldatenrat die besten Stützpunkte.

Zur Kautzlerkrise.

Berlin, 26. Oktober. (KZ.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute den Bericht des Ausschusses über die Kautzlerkrise abgelehnt, nachdem ausdrücklich festgestellt wurde, daß in der sogenannten Kautzlerkrise kein Verbrechen noch nicht getroffen ist. Die Kammer soll in der kommenden Woche wieder zusammentreten.

Rücktritt des Kabinetts Boselli.

Rom, 26. Oktober. (KZ.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Tagesordnung der Rede Sonninos billigt. Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, mit 314 gegen 99 Stimmen verworfen und das Interimprovisorium auf nur zwei Monate mit 211 gegen 126 Stimmen bewilligt. Das Kabinett Boselli hat seinen Rücktritt erklärt.

Fußnote.

Petersburg, 25. Oktober. (KZ.) Der Reichstag hat heute die Beschlüsse der Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg eine Resolution, welche den Fortschritt der Friedensverhandlungen als das einzige Mittel zum Friedengänge zu retten, bezeichnet.

Petersburg, 25. Oktober. (KZ.) Der Reichstag des Innern, welche seine Demission einigte, hat die sozialistische Partei despartat. Ministerpräsident Krenska erfuchte ihn, im Amt zu verbleiben.

Petersburg, 25. Oktober. (KZ.) Nicht wenige Sozialrevolutionären, sondern auch die Gemäßigten, welche die Regierung sollte nur im äußersten Falle Petersburg verlassen, da sonst die anarchischen Stände in Petersburg noch größer werden.

Petersburg, 25. Oktober. (KZ.) Ministerpräsident Krenska und Kriegsminister Werdowski werden in der Kornlow-Affäre verurteilt. Das Verbot Kornlow wurde auf den Täter verschoben.

Petersburg, 25. Oktober. (KZ.) Die neuen Namen Vorkämpfer für Paris und Madrid, Katschinsk und Stadovitsch, haben ihre Absicht auf, die Vorparlament die Richtlinien für die auswärtige Politik feststellen wird.

Politik und Krieg.

Der ukrainische Abgeordnete Eugen Mesitsch heute nachts gestorben.

Überprüfung des deutschen Marineattachés in Spanien. Infolge der Untersuchung über die Umstände der Entwicklung des Unterseebootes „U. 204“ wurde der deutsche Marineattaché in Madrid, v. Krohn, auf Verlangen Spaniens von der deutschen Regierung abberufen. Die spanische Regierung wurde um freies Geleit für den Marineattaché erfucht, damit derselbe über die Schweiz nach Deutschland zurückkehren kann. Diefem Ansuchen wurde entsprochen.

Ein internationale Komitee in Kopenhagen. Die Blätter erfahren aus Kopenhagen, daß der Minister des öffentlichen Unterrichts eine Kommission ernannt hat, die den Plan der Gründung einer internationalen Universität in der dänischen Hauptstadt studieren soll. Die Kommission will nun die Mittel und Wege aufzufindig machen, durch welche die Kopenhagener Universität zu einem Institut der internationalen Studien freunde werden kann. Sobald der Krieg vorüber sein wird, werden besondere Reglements die Aufnahmebedingungen in die Universität so reorganisieren, daß sie ohne jede Schwierigkeit den Studenten sämtlicher Länder zugänglich sei. Man hofft in Dänemark bestimmt, daß die Ausgestaltung der ersten dänischen Hochschule zu einem Weltkulturmittelpunkt auch der Anbahnung einer raschen Verständigung und Annäherung der jetzt in feindlichen Nationen beiständig sein wird.

England und die Neutralen. Das „Baderland“ meldet, daß die englische Regierung keine einzige Ausfuhrerlaubnis nach Island mehr erteilt. Das Korrespondenzbureau zog hierauf an maßgebender Stelle Erklärungen ein und erfährt, daß die Nachricht richtig ist, es sich aber um eine Maßregel handelt, die England gegen fast alle neutralen Staaten getroffen hat.

Der jüdische Kongress. Der jüdische Kongress in Rußland ist auf den 10. Jänner 1918 festgesetzt. Es sind 507 Mandate in Aussicht genommen. Unter der jüdischen Bevölkerung hat der Wahlfestlegung für die

Sobranjerwahlen bereits begonnen. Ein Versuch, die jüdischen Parteien zu einem Block zu vereinen, ist bisher nicht gelungen.

Explosion in einem englischen Munitionswerk. (Konturbureau.) Am 23. Oktober ereignete sich in den Munitionswerken von Kent eine Explosion, wobei zwei Arbeiter ums Leben kamen.

Neun Milliarden vom Kreditsrate bewilligt. Zur Abstimmung über das Budgetprovisorium. Wien, am 23. Oktober. In der heutigen Abstimmung über den zeitweiligen Staatsvoranschlag liegt eine der größten Kreditverfügungen, die jemals in Österreich von Reichsrat erteilt worden ist.

Verabfolgung von Lebensmittelkarten. Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß von Sonntag, den 28. d., an die Lebensmittelkarten zur Verteilung gelangen.

Wichtig für Köchel. Das vom Festungsversorgungsamt ausgegebene Dörgeremüse wurde auf Grund von Angaben über die schlechte Qualität durch eine gemischte Kommission untersucht und im allgemeinen als gut und genußfähig klassifiziert.

Die Anon.-Destill.-Gesellschaft „Ampelka“ in Rovigno kauft den Treiter zu folgenden Preisen: 1. zu 10 Kronen per Meterzentner, wenn gepreßt und noch zur Destillation fähig, auf Grund eines Sprozentigen Grades Alkoholgehaltes; 2. zu 2 Kronen per Meterzentner, wenn gepreßt und derselbe schon destilliert oder wenn zum Zwecke der Verleitung des zweiten Weines, vom Alkohol befreit.

Konkursausschreibung. Aus der Stiftung des verstorbenen Domherrn von Pirano, Angelo Großl, ist für die Schuljahre 1916-17 und 1917-18 ein Stipendium jährlicher 300 Kronen zu verleihen.

Stimmenwahl. Im Hause des Erbprinzen von Bayern werden diese Tage nach dem Verlaufe der letzten Wahlbezugsarbeiten im Jahre der Wahlkationen von Nr. 1201 an.

Öffentliche Versteigerung. Heute um 3 Uhr nachmittags gelangen in der gerichtlichen Auktionshalle, Via Arena 2, nachstehende Gegenstände zum Verkauf: Verschiedene Möbel, Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände, Nähmaschine, Teppiche usw.

Militärärzte.

Hotenadmiralitäts-Lagesort Nr. 299. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidel. Militärärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Linienschiffsarzt a. D. Dr. Tschada; in der Maschinenfabrik (Spital) Landsturmarzt Dr. Bugolic.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhete allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwertler — bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Rudolf Strobl Edlen von Ravelsberg; zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher und opfermühevoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienschiffsarzt Dr. Max Blaschek, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Johann Raabich und Johann Weninger, dem Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Heinrich Lorenz, dem Elektrobetriebsleiter 2. Kl. Adolf Krefta und dem Marinekommissär 1. Kl. Alfred Heiß; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenleutnant in d. R. Josef Marinich, Karl Dubrovich und Simeon Wlasovic, den Seejährlingen in d. R. Michael Stankovic, Franz Pilbier, Anton Reindl und Franz Jic, dem Seejährling in der Seewehr Johann Jaggi; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Landsturm-Seejährling Johann Salamon; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberstabsgehilfenmeister d. R. Adolf Traar und dem Maschinenwärter Viktor Eiben, in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege dem Musikmeister Wenzel Blazek, dem Arsenalsobermeister Karl Coufal, dem Arsenalsmeister Josef Smach und dem Marinekanzlisten (Schreiber) Franz Dubrejka; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Waffenaarten Franz Barz vom Stande des Dampfers „Almos“ und dem Reservequartiermeister Alois Krebs vom Stande der Festungsfeuerwehr in Pola.

Literarisches.

Eggenz Unterrock. Roman von Adolf Paul. Verlag Albert Langen, München. Geh. 4 Mark, in Leinen geb. 6 Mark. Adolf Paul hatte kürzlich mit seinem Kokoko-Roman „Die Tänzerin Barberina“ einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. In seinem neuen Werk führt er uns in dieselbe Zeit, deren Milieu er mit un-

übertrefflicher Meisterschaft zu schildern versteht. Der Held seines Romans ist Chevalier d'Con, ein politischer (sicher Emisär Ludwig XV., seine historisch und psychologisch merkwürdige Erscheinung, die — und so etwas war in jener Zeit durchaus möglich — mit dem gleichen Erfolg eine Rolle als Mann und Frau spielte, so daß niemand mit Bestimmtheit sagen konnte, welchen Geschlechts dieser furchtbare Chevalier eigentlich war.

Das fertige Leben jener Zeit, das am Perifer Horc in eine ganzen Dämmerung, steht in diesem fesselnd geschriebenen Buch an auf dem goldenen Rand vorüber, und die oberflächliche Natur des Kokoko findet eine merkwürdige Betonung im Abbild des Lebens hinter den Kulissen der Diplomatie, wo sich die vornehmen Kreise mit gewöhnlichen Gaunern in einträchtiger Beziehung finden. Alles in allem: ein Roman, der alle Merkmale gereiften Könnens an sich trägt, ein künstlerisch wertvolles und dabei unterhaltendes, also in jeder Beziehung empfehlenswertes Buch. S. D. Fanger.

Veröffentlichung. In der im „Volker Tagblatt“ vom 13. Oktober 1917 erschienenen Besprechung des Buches „Die wirtschaftlichen Lehren des Krieges und der Geburtenrückgang“ heißt der Name des Verfassers richtig „Abolf Haroff“.

Alle Heiligen - Allerseelen 31. Oktober bis 2. November Kriegsgräber-Dag. Gedenkmal der auf dem Westkriegerfeldern begrabenen Soldaten! Jeder, auch der kleinste Beitrag wird dankbar angenommen.

KLASSENLOSE IX. Lotterie 125.000 Lose, 62.500 Gewinne. Ziehung 1. Klasse II und 13. Dez. 1917. Preise für jede Klasse: K 5.- 10.- 20.- 40.- Amtl. Plan und Erlöschein wird der Losziehung beigelegt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle: 140 Leonhard Lowin, Wien, L. Wollzeile 29.

Politeama Ciscutti: Pola Heute Samstag und morgen Sonntag Kino-Vorstellungen mit nachstehendem Programm: In der Wertheimer eingesperrt. Drama in 1 Akt. Maskenspiel der Liebe. Lustspiel in 4 Akten in der berühmten Künstlerin HEDDA VERNOU in der prachtvollen Toilette der Madame Pompadour. Novität für Pola! Ueberall großer Erfolg! Beginn der Vorstellungen: Samstag: 3, 4-30 und 6 Uhr nachmittags. Sonntag: 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr nachmittags. Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte für Partaire und Logen 1 K, Logen 1 K 60 h, Fauteuils 40 h, Galerie 30 h. Auch für Kinder!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Postprogramm wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Schöne große Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Dachboden und Garten, mit Wasser, Gas- und elektr. Beleuchtung, sofort zu vermieten. Via Nuzio 16. Anzufragen ab 4 Uhr nachm. 149
- Bett möbliertes Zimmer** ab 1. November zu vermieten. Via Lazarić 39. 1854
- Möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht und Badebenützung zu vermieten. Via Petrarca 12, 2. St. 1855
- Elegant möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flanatica 19. 1. St. 1859
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Barbacani 5, 2. St. 1864
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Cesia 20. Vorzusprechen von 12—2 Uhr nachm. 1862
- Schön möbliertes Zimmer** mit Bedienung sofort zu vermieten. Via Bourguignon 21, unweit der Marinekaserne. 1841
- Zimmer** zu vermieten. Admiralstraße 35, Monte Paradiso. Auskunft von 1 bis 2 Uhr nachm. 1826
- Zu mieten gesucht** möbliertes Zimmer mit Küche. Anträge an die Administration. 1828
- Straumpflöpterin**, Hausnäherin und Stickerin per sofort gesucht. Adresse in der Administ. 1821
- Junges Schwein** wird sofort billig abgegeben. Anzufragen bei Hermann, Via Urs de Margina 19. 1857
- Belgische Kautuden** zu verkaufen. Spacil, Via Veterani 11. 1856
- Schreibtilg**, dazupassender runder Glasisch, Grammophon zu verkaufen. Moger, Via Tartini 13, 2. St. 1860
- Geldäftsstellagen** samt Pall und Kleiderständer zu verkaufen. Zu besichtigen von halb 2 bis halb 4 Uhr nachm. bei Rausch, Via S. Felicità 4. 1851
- Zur Weiterbildung** in der deutschen Sprache wird Unterricht gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 00
- Unterricht** wird in mehreren Mittelschulgegenständen gesucht. Anzufragen Via Epulo 15, Fabretto. 1846
- Kates Pianino** zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1858

Uhlands Ingenieur-Kalender 1918.

2 Teile. Vorrätig in der K 7-04.
Schrinner'sche Buchhandlung (Mähler)



Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p.m
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h



Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ogenham.

85 (Nachdruck verboten.)

So mußte er sich an Paschkin halten. Vielleicht gelang es ihm einmal, Paschkin zu töten, denn Paschkin war doch schließlich nur ein Mann wie andere Männer, und alle Menschen sind sterblich. Aber dann kam eben ein anderer Paschkin!

In dumpfem Unterbewußtsein ahnte Stepan, daß nicht der Mann Paschkin es war, um den es sich hier handelte, sondern ein Szymien!

Ammerhin gedachte er, Paschkin zu töten, wenn ihm Gelegenheit dazu ward. Anderen würde eine solche Tat ja wahrscheinlich nichts nützen, aber ihm — ah, ihm würde das Herz im Leibe laßen bei seiner Rache. Langsam würde er Paschkin morden, ganz langsam, Stück für Stück, damit er leiden mußte, wie andere durch ihn gelitten hatten!

Nach und nach aber brannte das Feuer seines Hasses nieder, nicht erlösend zwar, nur langsam welterschlimmend, und seine Gedanken wandten sich seinem eigenen Sein zu.

Er beschäftigte sich damit, wie er es anstellen mußte, Paschkins Faust zu entschlipfen — sich mit Katka und Katinka wieder zu vereinen — wofür zu fliehen — mit welchem Mittel — auf welchem Weg —

Vor allem mußte er den Weg nach Werlinsk forschen, denn erst dort konnte er sich der belben Kofjaken entledigen, die ihn begleiteten.

Und dann lag Werlinsk dicht an der Grenze, über die hinaus, so hoffte er, Paschkins Mord nicht reichlich. Von Werlinsk wollte er sich auf irgend eine Weise fortstellen. Dann gedachte er, auf großen Umwegen

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete

Handstempelgriffe

aus Holz kauft in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen Preis 1 Krone 90 Heller.

KINOTHEATER „NOVAR“

Heute Samstag:

Trombold

Lustspiel
In der Hauptrolle ARNOLD RIEG

Basides Frontenstiegsarte mit ihrem reichhaltigen Inhalt; auf der Vorderseite in farbigen Kartenbildern. Preis Kr Schmidt, Buchhandlung, Vola, For

Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom 1. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Feldausgabe!

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. Vlach, Via Sergia 40.

Einheitspreis: K 1-20.
In Feldpostkavert Versandfertig verpackt.

und mit größter Vorlicht nach Seleminks zu wandern, wo Katka und Katinka ihn erwarten sollten. Von dort aus wollte er mit den Seinen nach Norden fliehen und mit dem Gelde, das Katka aus dem Skautsker Wrack retten würde, irgendwo ein neues Leben beginnen, gleichviel wo, gleichviel wie beschaffen, wenn nur weit entfernt von Paschkins Mordberecht.

Er mußte, daß dieser Plan, der ihm nur in ganz schattenhaften Umrissen vorkam, sehr gefährlich war, und daß er auf viele Schwierigkeiten stoßen würde. Denn sogar im üben Sibirien bedurfte man eines Passes, um zu reisen. Aber er konnte ja Städte und der Pässegel aus dem Wege gehen, bis er weit genug von der Provinz Skautsk entfernt war, und dann konnte er sich irgend eines falschen Namens bedienen und irgend eine Geschichte erfinden, daß seine Papiere verloren gegangen oder gestohlen worden seien.

Dieser Weg war sehr gefährlich, denn Männer ohne Pässe wurden Verbrechern gleich geachtet in Russland. Doch nichts anderes blieb ihm übrig. Gerade in Sibirien mußte es ja viele Orte geben, wo ein geschickter Handwerker so vollkommen war, daß man vielleicht ein Auge zudrücken und nicht allzu viele Fragen stellen würde. Einen solchen Ort mußte er finden.

Das Fleisch von den Knochen arbeiten wollte er sich, wenn es sein mußte, um für Katka und das Kind zu sorgen — Schwarzbrod ohne Paschkin würde besser schmecken als die beste Mahlzeit in dem angustvollen Skautsker Leben!

... Auf der ganzen Reise forschten Ilne und die Kofjaken nur wenig miteinander. Denn in toller Fahrt ging es fortwährend dahin und die Strafe war in einem erdörtlichen Zustand; keine Strafe mehr war der Weg, sondern eine Reihe von Schlammüdüren, und im Schlamm verborgen lagen große Fußsteine, die der Strom mit sich gewälzt hatte, und über die

der Tarantak rüttelnd und schüttelnd hingepörrte. Da hieß es schweigen und Zunge und Zähne. Nachts, wenn sie in irgend einer Hütte oder irgend einer Station Unterkunft fanden, waren sie zu müde, um an irgend etwas anderes zu denken als an Nahrung und Schlaf.

Nur mit dem einen Gedanken, so schnell als möglich vorwärts zu kommen und sobald als möglich neue Leben zu beginnen, strengte Stepan die Kräfte immer bis zur letzten Möglichkeit an und dachte auch wählte er den unteren, kürzeren Weg, hoffte die Wasser seien schon wieder zurückgetreten in Fluß.

Stellenweise war das der Fall, aber auch da hatten sie die Strafe in unbeschreiblich schlechtem Zustand gelitten.

Dann gab es noch viele überschwemmte Stellen, man mußte gewaltige Umwege machen. Es waren fürchterliche Reize. Ein qualvolles Vorwärtsschreiten auf schweren Strapazen.

Wenn die drei Männer spät nachts endlich Unterkunft suchten, waren sie so müde, daß sie nur hastig aufen und sich dann angekleidet zum Schlafen hinwarfen, so wie sie waren, um vor Tagesanbruch wieder dahinzuziehen.

Am zwölften Tage endlich kamen sie schlammig überzogen, mehr tot als lebendig, in Werlinsk an und gaben, wie das die Vorschrift war, vor allem ihre Pässe bei der Polizei ab. Dann ließen sie sich Kleider und Stiefel vom Leib im ersten besten Gasthaus und warfen sich auf die nächsten Betten, vollkommen glücklich dagegen, ob es nun Gouverneure auf der Welt gab oder Konvois oder Dokumente. Nur schlafen wollten sie — schlafen ...

(Fortsetzung folgt.)